

Der Wachtelkönig *Crex crex* in den March-Thaya-Auen im Jahr 2017



Die Rabensburger Bauernwiesen sind klassische Ruf- und Brutplätze des Wachtelkönigs (Wachtelkönigfoto von Peter Buchner/BirdLife; Foto Rabensburger Bauernwiesen: Christina Nagl).

November 2017

Christina Nagl & Thomas Zuna-Kratky

Verein AURING – Biologische Station Hohenau – Ringelsdorf,
vogelkunde@auring.at

Unterstützt von der WEB Windenergie AG &
Windkraft Simonsfeld AG



Der Wachtelkönig – Gefährdung & Schutz im March-Thaya-Raum

Der Wachtelkönig ist ein charakteristischer Brutvogel spät gemähter Wiesengebiete, der als Weitstreckenzieher frühestens Ende April aus seinen afrikanischen Überwinterungsgebieten zurückkehrt. Europaweite Intensivierungen in der Grünlandwirtschaft in den letzten 50 Jahren führten dazu, dass der Wachtelkönig inzwischen als weltweit bedroht gilt. Auch in Österreich haben die Bestände dieses einstmals sehr häufigen Brutvogels stark abgenommen und er wird als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Internationale Verpflichtungen wie die EU-Vogelschutzrichtlinie verlangen nach gezielten Schutzprogrammen, um diesem ungewöhnlichen Vogel wieder ein Überleben in der europäischen Kulturlandschaft zu ermöglichen.

Die March-Thaya-Auen im österreichisch-slowakisch-tschechischen Grenzraum gehören zu den bedeutendsten Brutgebieten des Wachtelkönigs in Mitteleuropa. Der Verein AURING erfasst seit dem Jahr 1993 alljährlich mit seinen MitarbeiterInnen und in Zusammenarbeit mit slowakischen und tschechischen VogelkundlerInnen die Verbreitung und die Anzahl der rufenden Männchen, um die Bestandsentwicklung zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen einleiten zu können. Wachtelkönige grenzen ihre Reviere fast ausschließlich nachts durch laute, oft mit stundenlanger Ausdauer vorgebrachte Doppelrufe – „räp-räp“ oder „crex-crex“ – ab. Vor allem dort, wo mehrere Männchen rufen, siedeln sich auch die Weibchen an und brüten vielfach in unmittelbarer Nähe der Rufplätze.

Auf derartige Erhebungen können die Schutzmaßnahmen aufbauen, die eine gezielte Verschiebung des Mahdtermines um den Rufplatz beinhalten. Durch seine späte Ankunft im Brutgebiet erfolgt die Eiablage frühestens in der zweiten Maihälfte. Da die Jungen nach dem Schlupf noch sieben Wochen bis zum Flüggewerden benötigen, sind sie frühestens Ende Juli in der Lage, dem Mähtraktor zu entkommen. Da in den March-Thaya-Auen die Mahd der Wiesen aber üblicherweise Ende Mai bis Juni geschieht, hat kaum einmal eine dort getätigte Brut die Chance sicher auszufliegen.

Im Zuge mehrerer Projekte des Distelvereins konnten bis Anfang der 2000er-Jahre regelmäßig Verträge mit Wiesenbauern abgeschlossen werden, die ihre Wiesen, dort wo der Wachtelkönig im betreffenden Jahr gerufen hat, erst ab Ende Juli mähen. Der Verdienstentgang aufgrund des ausgefallenen ersten Schnittes und der schlechteren Heuqualität wurde über eine „Mahdzeitpunktverschiebungsprämie“ abgegolten.

Seit dem Jahr 2013 kann nun mit Unterstützung der Windkraftfirmen WEB Windkraft und Windkraft Simonsfeld, die im Randbereich des March-Thaya-Korridors den Windpark Dürnkrut – Götzendorf im Jahre 2013 errichtet haben, wieder ein spezielles Wachtelkönig-Programm laufen. Neben der Übernahme der Kosten für die nächtlichen Kartierungen in den oberen March-Thaya-Auen wurde ein Budget für die Entschädigung einer Mahdzeitpunktverschiebung auf „Wachtelkönigwiesen“ bereitgestellt, das ausreicht um alljährlich im Schnitt auf fünf Hektar Mähwiesen, auf denen Wachtelkönige bei den Kartierungen rufend angetroffen wurden, durch eine verspätete Mahd eine erfolgreiche Brut zu ermöglichen.

Im ersten Projektjahr (2013) konnten bei 40 rufenden Männchen 3,4 ha unter Schutz gestellt werden. In den darauffolgenden Jahren konnten 29 bzw. 28 rufende Männchen verzeichnet werden und 2,7 bzw. 1,07 ha unter Vertrag genommen werden. Im Jahr 2016 war ein Einbruch der Population zu bemerken, nur 17 Rufer wurden registriert! Verhandlungen ergaben eine Mahdzeitpunktverschiebung für 2,68 ha.

Im folgenden Bericht werden die Ergebnisse des Jahres 2017 zusammengefasst.

Das Wachtelkönigjahr 2017

Nach der sehr starken Saison 2013 mit einem Einflug von mind. 270 rufenden Männchen im trilateralen March-Thaya-Raum (davon 40 auf österreichischer Seite) folgten offenbar durchschnittliche Jahre, die jedoch bisher auf einem deutlich höheren Niveau lagen als in den 1990er Jahren. Seit 2016 zeichnet sich allerdings ein deutlicher Einbruch ab.

Die ersten Wachtelkönige riefen vergleichsweise spät und wurden am 6.5.2017 während der AURING-Wachtelkönig-Exkursion im Bereich der Rabensburger Bauernwiesen gehört. Am selben Tag wurde ein rufendes Männchen in einem Getreideacker im Flur Adamslust in Hohenau festgestellt (Richard Katzinger, Henrik Ulmer; www.ornitho.at).

Für eine detaillierte Dokumentation des Wachtelkönig-Bestandes wurden in diesem Kartierungsjahr zwei Simultanzählungen durchgeführt. Das erste Zählfenster fand ähnlich wie in den Vorjahren in den Nächten vom 12.-16.5.2017 statt. Für die zweite Zählung wurde der Zeitraum zwischen 26. und 31.5.2017 gewählt. Die Erhebungen umfassten alle Wiesengebiete mit potentiellen Wachtelkönigvorkommen.

Auf österreichischer Seite waren folgende Personen bei den Simultanzählungen im Einsatz: Flora Bittermann, Theresa Böckle, Liesbeth Forsthuber, Heinrich Frötscher, Johannes Frühauf, Norbert Helm, Barbara Hildebrandt, Christina Nagl, Herbert Sabeditsch, Marion Schindlauer und Stefan Vornegger. Erhebungen auf slowakischer Seite der March wurden von Rudo Jureček von der Landschaftsschutzgebietsverwaltung CHKO Záhorie und Ján Svetlík durchgeführt. Auf tschechischer Seite, wo die letzten Jahre David Horal gezählt hat, war in diesem Jahr leider keine Kartierung möglich. Bisher liegen (noch) keine zusammenfassenden Ergebnisse für die linksufrigen Wiesen des March-Thaya-Tales vor. Im Nationalpark Donau-Auen wurde nördlich der Donau zwischen Schönau und Stopfenreuth gezählt (Franz Kovacs, Christina Nagl).

Insgesamt konnten in der Saison 2017 in den March-Thaya-Auen 12 Reviere auf österreichischer Seite erfasst werden. Dieser Wert ist noch niedriger als der des Vorjahres (17) und liegt deutlich unter dem langjährigen Mittelwert der Jahre 1993 bis 2016, der bei 26 Rufern liegt.

Auf tschechischer Seite wurden während der Simultanzählung von österreichischer Seite aus sieben rufende Wachtelkönige registriert. In der Slowakei wurden zwischen 25. und 28.5.2017 Zählungen durchgeführt und insgesamt 9 Reviere ermittelt. Solch niedrige Werte wurden seit 1998 nicht mehr erreicht (8 Reviere)!

Insgesamt waren im österreichischen March-Thaya-Raum fünf Wiesengebiete von rufenden Wachtelkönigen besetzt. Das langjährige Mittel aus 25 Jahren Datenaufzeichnung liegt bei 12,2 Wiesengebieten. Der Umstand, dass es bisher Nachweise von Wachtelkönigen aus 63 Wiesengebieten gibt, zeigt jedoch eindrücklich die starke Variationsbreite in der Verteilung der rufenden Hähne.

Im Jahr 2017 zeigt sich eine deutliche Konzentration in oberen den March-Thaya-Auen, besonders in der Gemeinde Rabensburg und Hohenau-Ringelsdorf. Abb. 1 zeigt die Verteilung der rufenden Wachtelkönige entlang der österreichischen Seite im Vergleich zu früheren Jahren. Die besondere Bedeutung der Wiesen entlang der Thaya (vor allem bei Rabensburg) sticht auch dieses Jahr wieder hervor. Das heurige Jahr zeigte außerdem wieder sehr deutlich, wie wichtig ein dichter Bewuchs für die Ansiedlung des Wachtelkönigs ist.

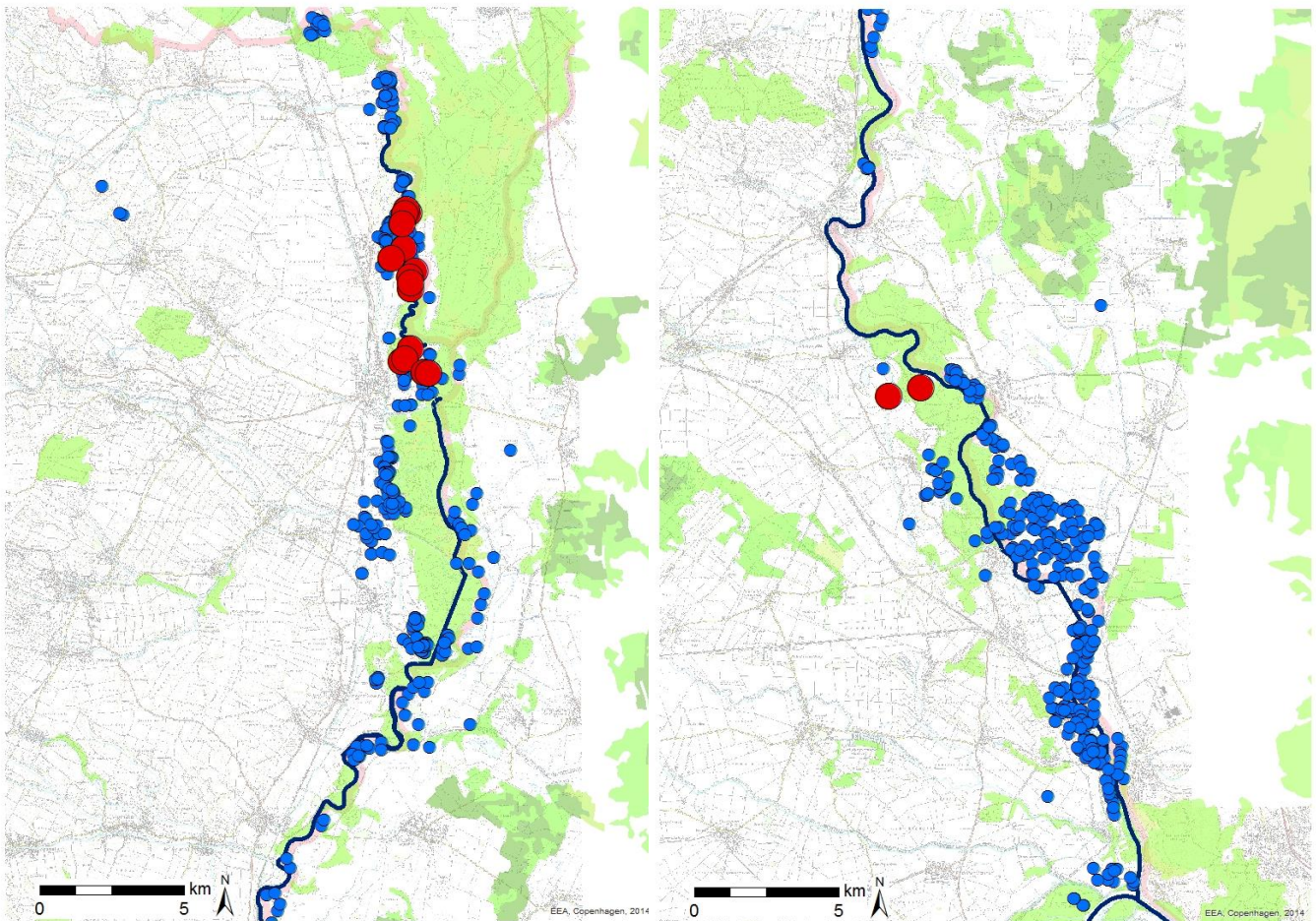


Abbildung 1: Verteilung der rufenden Wachtelkönige (rote Punkte) auf österreichischer Seite im Frühling 2017 – links obere March-Thaya von Bernhardsthal bis Dürnkrot, rechts untere March-Thaya von Dürnkrot bis Markthof. Die blauen Punkte zeigen zum Vergleich Rufplätze aus früheren Kartierungsjahren.

Bemerkenswert ist die Rufplatzwahl der Hähne: unter den 12 auf österreichischer Seite dokumentierten Rufplätzen riefen etwa 42 % in klassischen Mähwiesen, aber ein genauso hoher Prozentsatz rief in Getreidefeldern. Ursache dafür dürfte der vergleichsweise geringe Vegetationsaufwuchs auf den sonst sehr dichten Überschwemmungswiesen an der March sein. Im Frühjahr 2017 war nur ein schwaches Hochwasser und die Witterung im Frühling war sehr trocken. Schwachwüchsige Wiesen sind für einen nachts laut und anhaltend rufenden Vogel riskant, dementsprechend konzentrierten sich die Rufplätze in den deckungsreichen sowie fluss- und damit grundwassernahen Wiesengebieten, aber auch in den Getreideäckern. Ein Bruterfolg in diesem intensiv bewirtschafteten Kulturland ist aber aufgrund der zu frühen Ernte der Getreidefelder (in der ersten Juli-Hälfte) ohne Schutzmaßnahmen eher unwahrscheinlich. Zwei weitere Männchen riefen in Brachen in Hohenau-Ringelsdorf.

Die bedeutendsten Bereiche waren damit im Jahr 2017 in der Wiesen-Brachenlandschaft der Gemeinde Rabensburg mit insgesamt vier Revieren und die Brachen Jungviehhof und Gestütswiese in der Gemeinde Hohenau an der March. Traditionelle Rufplätze im Bernhards-thaler Gebiet waren nicht besetzt und auch an der unteren March waren die Bestände unterdurchschnittlich.

Durch die methodische Optimierung mittels Durchführung einer zweiten Simultanzählung konnten Rufplatzwechsel dokumentiert werden. Mit einer hohen Wahrscheinlichkeit haben am

ersten Rufplatz Wachtelkönig-Hennen mit der Brut begonnen. Am neuen Rufplatz lockt das Männchen weitere Weibchen, um sich mit ihnen zu verpaaren.

Brutnachweise sind dieses Jahr keine geglückt, allerdings wurden keine gezielten Nachsuchen angestellt, da der Aufwand sehr groß ist und mit einer nicht unbeträchtlichen Störung verbunden ist.

Schutzprogramm für den Wachtelkönig im Jahr 2017

Das aus Mitteln der WEB Windkraft sowie Windkraft Simonsfeld finanzierte Schutzprogramm zur Mahdzeitpunktverschiebung sollte in Mähwiesen umgesetzt werden, da sich der Großteil der Meldungen auf solche beschränkte.

Die als Ausgleichsflächen im Jahr 2012 und 2013 neu angelegten Mähwiesen in den Fluren Viermahdige und Röhringseewiesen in der Gemeinde Drösing liegen in Bereichen, in denen in früheren Jahren Wachtelkönige brüteten. Durch die noch nicht lange zurückliegende Anlage sind diese neuen Wiesen gerade in einem trockenen Jahr wie 2017 noch zu schwachwüchsig, um für den auf produktives Grünland angewiesenen Wachtelkönig geeignet zu sein.

Im Schwerpunktsgebiet des Wachtelkönigs, den Bauernwiesen Rabensburg, ist es nach einer langen Phase mit unzureichender Wiesennutzung und Verbrachungstendenz gelungen, eine weitgehend vollständige Mahd der bereits stark verarmten Brenndolden-Auenwiesen durchzuführen. Dieser naturschutzfachliche Konflikt wurde in den vergangenen Jahren für die Entwicklung der Mähwiesen entschieden. Im heurigen Jahr musste aber aufgrund der geringen Anzahl an Wachtelkönigen auf dieses Gebiet zurückgegriffen werden. In Hohenau konnte zudem für zwei Brachen ein später Häckseltermin (ab 1.9.2017) mit der Stiftung Fürst Liechtenstein abgestimmt werden. Dieses Jahr lagen insgesamt fünf Reviere, und damit fast die Hälfte der Rufplätze, in Getreidefeldern. Die Brutsituation dieser Getreide-Rufer ist unklar, es wurde aber der Versuch unternommen, in Randbereichen gelegene Reviere abzugelten und unter Schutz zu stellen. Dieses Vorhaben konnte nicht umgesetzt werden, die Stiftung Fürst Liechtenstein zeigte sich aber äußerst kooperativ während der Dresch-Arbeiten.

Im Detail seien hier die Schutzmaßnahmen in Mähwiesen sowie in Getreidefeldern dargestellt.

Schutzmaßnahmen in Mähwiesen

Die Rabensburger Bauernwiesen sind alljährlich ein Hotspot für Wachtelkönige. Nach Rückkehr aus dem Winterquartier werden diese Mähwiesen als erstes besetzt. Im Wachtelkönigjahr 2017 wurden Verträge für drei Wiesenabschnitte mit zwei Landwirten abgeschlossen.

Die Grundstücke sind aus historischen Gründen sehr schmal, es gibt kaum Markierungen durch Grenzsteine oder Ähnlichem. Aus diesem Grund wurden die Wachtelkönigflächen ausgepflockt (Abb. 2). Die Markierungspflöcke wurden als Ansitzwarten und Singwarten von Schwarzkehlchen und Neuntöttern genutzt.



Abbildung 2: Die Schutzflächen auf der Grisa (Rabensburg) wurden ausgepflockt. Foto: Christina Nagl.

Somit konnten Schutzmaßnahmen auf 2,36 ha Mähwiese auf den Rabensburger Wiesen sowie auf rund 1 ha Mähwiese im Naturreservat Marchegg umgesetzt werden. Die Mahd erfolgte erst in den ersten August-Tagen.

Schutzmaßnahmen in Getreidefeldern

Getreide-Rufplätze wurden auf den Fluren „Schloßteich“ in Rabensburg sowie „Adams Lust“ und „Gestütswiese“ in Hohenau verzeichnet. Der Großteil dieser Rufplätze ist im Besitz der Stiftung Fürst Liechtenstein. Die Ernte der Getreidefelder findet in der Regel zwar erst im Juli statt, die Breite der schweren Mähgeräte und die relativ hohen Fahrgeschwindigkeiten machen es aber unwahrscheinlich, dass die Wachtelkönige entkommen können. Es wurde daher versucht, eine Ablöse für in Randnähe gelegene Wachtelkönig-Reviere zu erreichen, dieses Vorhaben ist schlussendlich aber leider nicht geglückt. Die Stiftung Fürst Liechtenstein veranlasste aber, die vereinbarten Randbereiche während der Drescharbeiten vorerst stehen zu lassen und erst nach Durchsicht eines Mitarbeiters zu dreschen (Abb. 6).



Abbildung 6: Ernte der Getreidefelder in Hohenau. Fotos: Stephan Agis, Stiftung Fürst Liechtenstein.

Nationalpark Donau-Auen

Für eine bessere Vernetzung mit angrenzenden Gebieten wurde in Anlehnung an 2016 der Austausch mit dem Nationalpark Donau-Auen weitergeführt. Die Wiesen des Nationalparks Donau-Auen eignen sich aufgrund der Wiesenstruktur und ihrer z.T. geringen Größe nur bedingt als Wachtelkönighabitat, allerdings sind einige wenige traditionelle Rufplätze bekannt (z.B. Großes Wiesenfeld in der Gemeinde Orth an der Donau).

Von 12. bis 16. Mai wurden potentielle Wiesenflächen von Franz Kovacs (Österreichische Bundesforste AG) besucht. Am 31. Mai wurde eine zweite Kartierung durchgeführt (Franz Kovacs, Christina Nagl). Bei beiden Erhebungen waren keine Wachtelkönige zu vernehmen.

Ausblick

Die Erhebung des Wachtelkönigbestandes in den March-Thaya-Auen sowie die gezielte Umsetzung von Schutzmaßnahmen durch Mahdzeitpunktverschiebung wird in der nun bewährten Zusammenarbeit von Verein AURING, Forstverwaltung Marchauen (mit WWF Österreich) und den Firmen WEB Windkraft und Windkraft Simonsfeld fortgesetzt. Der „Blick über den Tellerrand“ in den Nationalpark Donau-Auen hat sich bewährt und es soll weiterhin an einer guten Vernetzung gearbeitet werden.

Die sehr stark schwankenden und schwer vorhersehbaren Bestände und Verteilungen des Wachtelkönigs machen eine alljährliche Erfassung und Betreuung notwendig. Im Vergleich zu den bisherigen vier Projektjahren, in denen die umgesetzte Fläche an "Wachtelkönigwiesen" deutlich unter dem vorgesehenen Wert von 5 ha geblieben ist, soll künftig der Rahmen an vertraglich abgesicherter Wiesenfläche mit Mahdzeitpunktverschiebung, vor allem durch intensivere Verhandlungen mit den Wiesenbewirtschaftern, ausgedehnt werden. Es soll in Zukunft auch mehr Wert auf die Begleitung bei der Mahd und eine engere Zusammenarbeit mit den Landwirten gelegt werden. Die Methode mehrerer Kartierungsdurchgänge soll beibehalten werden, um den Bestand zielgerichteter schützen zu können. Da allerdings die Unterstützung im Zuge des Artenschutzprogrammes, das von der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich, BirdLife Österreich und der Naturschutzabteilung Niederösterreich entwickelt wurde, gestoppt wurde, ist die Umsetzung der oben genannten Optimierungen noch nicht gesichert.

Das seit 1993 laufende Monitoring des AURING verdeutlicht die enorme Schwankungsbreite der Wachtelkönig-Bestände (Abb. 7). Seit den letzten beiden Jahren ist allerdings ein rapider Abfall der Bestandszahlen zu verzeichnen. Da dieser Rückgang nicht nur in den Donau-March-Thaya-Auen zu bemerken ist, sondern sich auch in den Brutgebieten im Wienerwald und der Feuchten Ebene abzeichnet, muss unter Umständen von einem überregionalen Problem ausgegangen werden. An dieser Stelle wird die Bedeutung langjähriger Monitorings sowie begleitende Schutzmaßnahmen, wie sie vom Verein AURING durchgeführt werden, ganz besonders deutlich.

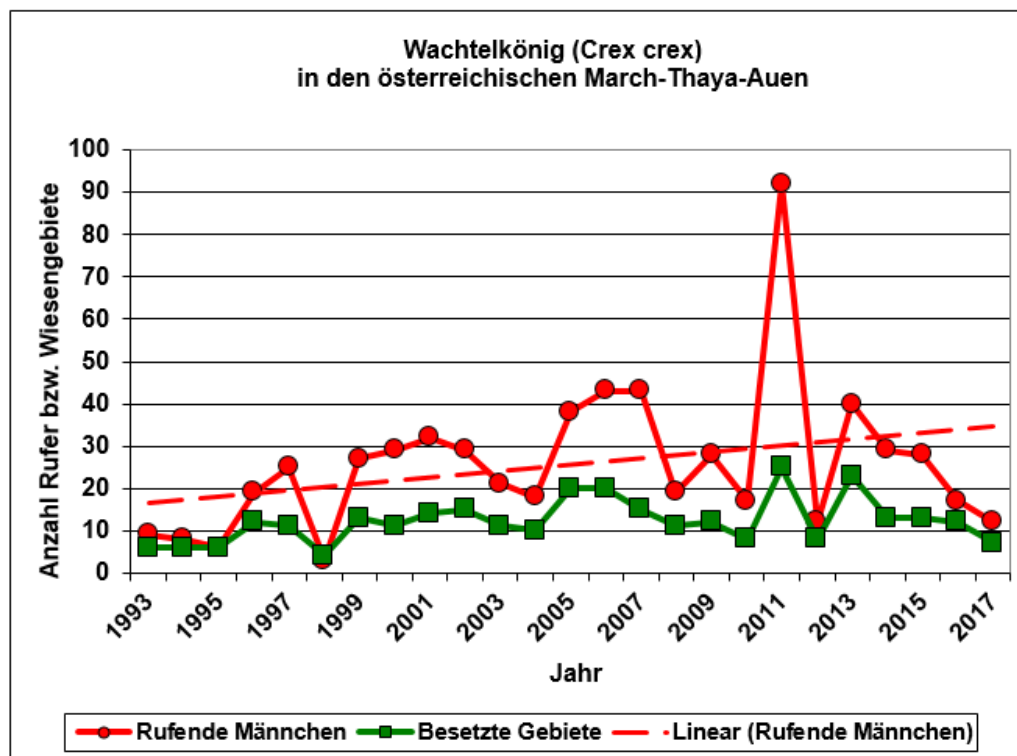


Abbildung 7: Bestandsentwicklung des Wachtelkönigs in den österreichischen March-Thaya-Auen anhand rufender Männchen bzw. besetzter Wiesegebiete seit Beginn des AURING-Monitorings im Jahr 1993.